Morgen-Ausgabe
No. 227 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 16. Mai 1911

Die Reichsversicherungsordnung im Reichstag.

(Schluß der 175. Sitzung.)

Eine Reihe weiterer Paragraphen wird unverändert angenommen, nachdem mehrere von den Abgg. **Molkenbuhr, Hoch, Severing** und anderen sozialdemokratischen Rednern begründeten Ablehnungsanträge abgelehnt worden waren.

In den §§ 416 bis 418 wird als

Höchstgrenze des Beitrages,

soweit die Deckung der Regelleistungen nicht einen höheren Beitrag erfordert, 4½ Prozent des Grundlohnes festgesetzt; nur mit Zustimmung der Arbeitgeber ist ihre Erhöhung zulässig. Die Sozialdemokraten beantragen, die Grenze auf 6 Prozent zu erhöhen.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) begründet diese Anträge. Abg. **Irl** spricht sich dagegen aus. Die Anträge werden abgelehnt. Ein fünfgemäßer Antrag der Sozialdemokraten zu §§ 419 und 420 wird ebenfalls abgelehnt, und diese Paragraphen werden durch Annahme eines Kompromißantrages Schultz dahin geändert, daß auch der Gemeindeverband bei den Landkassen die Befugnis erhält, wie bei der Ortskrankenkasse die Verwaltung der Kasse zu übernehmen, wenn die Arbeitgeber einer Beitragserhöhung über sechs Prozent nicht zustimmen. In der Debatte über diese Paragraphen verwies Abg. **Schickert** (Kons.) auf eine in der Kommission zum Sechsten Buch beantragte Resolution, die die Regierung zu Erwägungen auffordert, inwieweit bei leistungsunfähigen Gemeindeverbänden diese Zuschüsse von anderer Seite aufgebracht werden sollen. Die Resolution wird an der betreffenden Stelle eingebracht werden.

Nach § 447 wird in der Landwirtschaft auf Antrag des Arbeitgebers

von der Versicherungspflicht befreit,

wer an den Arbeitgeber bei Erkrankung Rechtsanspruch auf eine den Kassenleistungen gleichwertige Unterstützung hat, vorausgesetzt, daß der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt, seine Leistungsfähigkeit sicher ist und er den Antrag für seine sämtlichen in der Landwirtschaft Beschäftigten stellt. Nach § 447a hat die Kasse für Versicherungsfälle, die bei Ablauf der Befreiung bereits eingetreten sind oder im Falle Ausscheidens eines Versicherten wegen Erwerbsunfähigkeit in den ersten drei Wochen nach diesem Ablauf eintreten, nicht zu leisten. Der Anspruch an den Arbeitgeber bleibt unberührt.

Die Sozialdemokraten beantragen Streichung der beiden Paragraphen und darüber namentliche Abstimmung. Da das Haus offenbar beschlußunfähig ist, wird die Abstimmung auf Vorschlag des Vizepräsidenten **Schultz** erst zwischen fünf und sechs nachmittags vorgenommen werden.

Abg. **Arnstadt** (Kons.): Es handelt sich bei diesem Paragraphen um die Beibehaltung der Naturalien. Eine Schädigung der Landkrankenkassen wird dadurch nicht eintreten.

Abg. **Busold** (Soz.) bekämpft die Bestimmungen als eine unglaubliche Begünstigung des Großgrundbesitzes gegenüber den Landarbeitern und Kleinbauern.

Abg. **Fegter** (Fortschr. Vp.): Auf die Gefahr hin, von der Presse der Rechtsstehenden, der agrarischen Partei, angepöbelt zu werden — (Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**: Anpöbeln ist nicht parlamentarisch. Zurufe links: Presse?) Man hat mir in der agrarischen Presse vorgeworfen, ich hätte entweder bewußt gefälscht oder in meinem blinden politischen Eifer mich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht, und in der „Deutschen Tagesztg." wird von mir gesprochen als von dem Tambourmajor der Angriffskolonne und von Dr. Mugdan als von dem Reineke Fuchs, der nunmehr, wo seine Position gefährdet ist, seinen Mäzenatius verläßt. (Zuruf rechts! Berliner Tageblatt!) Ich sage ausgepöbelt, nicht weil wir uns gekränkt fühlen, sondern um die agrarische Presse zu kennzeichnen.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**: Ich hatte verstanden, daß Sie die rechtsstehenden Parteien meinten. (Zuruf von den Freisinnigen: Nein, Presse!) Dann liegt ein Mißverständnis vor.

Abg. **Fegter** (fortfahrend): Es muß einmal auf diese Tonart in der Presse, die von Kreisen mit der sogenannten guten Kinderstube gelesen werden, hingewiesen werden.

Die Verrohung des politischen Tons

wird von der agrarischen Presse gefördert und macht auf die Dauer die Beteiligung anständig denkender Leute an der Politik unmöglich. Der Redner bekämpft die Paragraphen, sie begünstigen ungerechtfertigt gewisse Kreise der ländlichen Grundbesitzer. Wer stellt ihre Leistungsfähigkeit die die Voraussetzung für die Befreiung bildet, fest. Der Landrat und der Becker-Prozeß hat bewiesen, daß der nicht immer sachlich entscheidet. (Unruhe rechts.) Wie will man überhaupt den Maßstab zur Feststellung der Leistungsfähigkeit anlegen? Jeder wird seine Befreiung beantragen um des Kredits willen, wenn es heißt, daß der Nichtbefreite weniger leistungsfähig ist. (Beifall links.)

Abg. **Neuner** (Natl.): Wir lehnen den Antrag auf Streichung ab, denn es handelt sich nur um besondere Bestimmungen für die Berufsklassen, nicht um eine unberechtigte Ausnahmebestimmung.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vp.): Es ist richtig! Diese Bestimmungen sind einzig und allein mit Rücksicht auf die preußischen Agrarier gemacht worden. Das haben auch die Kämpfe in der Kommission gezeigt. Nur die großen Herren im Osten ziehen Nutzen davon. Darüber kommt man mit keinem Jongleurstück hinweg. Die Herren fürchten Unbequemlichkeiten für ihre patriarchalischen Verhältnisse. Unsere landwirtschaftliche Krankenversicherung im Osten wird durch diese Bestimmungen ganz vernichtet werden. Die Großgrundbesitzer werden aus den Landkrankenkassen austreten, man wird den etwas besser dastehenden Bauern alle Kosten überlassen. Darum werden wir gegen diese Bestimmungen, die nahezu die schlechtesten der ganzen Vorlage sind, stimmen. (Beifall links.)

Die namentliche Abstimmung wird einstweilen ausgesetzt. Nach § 453 kann das Krankengeld im Winter bis auf ein Viertel des Ortslohns herabgesetzt werden. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung des Paragraphen.

Abg. **Arnstadt** (Kons.): Im Winter wird ohnehin weniger verdient als im Sommer. Daher ist diese Bestimmung berechtigt.

Abg. **Zubeil** (Soz.) meint, daß die Landarbeiter dann überhaupt nie das volle Krankengeld erhalten. Die Scham ist bei der Mehrheit und bei der Regierung zu den Hunden entflohen. (Präsident Graf **Schwerin** ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. **Fegter** (Fortschr.Vp.): Die Vorgeschichte des Paragraphen ist interessant: erst hat die Kommission ihn abgelehnt, in der Ausgleichslesung ist das Zentrum zur Regierung übergegangen. Eine Hand wäscht die andere.

Der Abschnitt über die Landwirtschaft wird unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen aufrechterhalten. Der nächste Abschnitt, der von den Dienstboten handelt, wird ebenfalls angenommen. Die §§ 469 bis 486 betreffen die unständige Beschäftigung, daß heißt die Beschäftigung, die auf weniger als eine Woche beschränkt ist.

Abg. **Pauli-Gochem** (Zentr.) hält die Frist von einer Woche für viel zu gering. Man sollte Ausnahmen zulassen.

Direktor **Caspar**: Diese Möglichkeit ist schon jetzt vorhanden.

Die Paragraphen werden unverändert angenommen. Die §§ 487 bis 493 betreffend das Wandergewerbe werden angenommen.

Auch die §§ 494 bis 520 über das Hausgewerbe werden gemeinsam verhandelt, nur § 515a (weitere Zulassung bereits bestehender Kassen) soll besonders besprochen werden.

Abg. **Enders** (Fortschr. Vp.) findet, daß die Verhältnisse in der Hausindustrie zu verschiedenartig liegen. Die Hausindustriellen werden stiefmütterlich behandelt. Man sollte auch die Frau des Heimarbeiters in die Versicherung einbeziehen.

Geheimrat **Spielhagen** erwidert, daß die besonderen Verhältnisse des Hausgewerbes durchaus berücksichtigt seien. Die Regierung habe das schon bei den Vorarbeiten getan und werde es auch weiter tun. Eine Familienversicherung sei gewiß wünschenswert, man müsse da aber sehr vorsichtig vorgehen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) erklärt, daß man hier alles in einen Topf geworfen und sich um die Praxis herzlich wenig gekümmert habe.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Zentr.) schildert die Verhältnisse der Korbmacherindustrie in Oberfranken. Die Bestimmungen seien zu schwierig.

Es wird abgestimmt. Die namentliche (vorhin ausgesetzte) Abstimmung über § 447 ergibt seine Annahme mit 381 gegen 86 Stimmen (Volkspartei, einige Nationalliberale, Sozialdemokraten) bei einer Enthaltung. Angenommen wird ein polnischer Antrag, wonach bei Beschwerden über Nichtbefreiung von der Versicherungspflicht endgültig das Vorversicherungsamt entscheidet. Die §§ 494 bis 520 bleiben unverändert. Nach § 515a können bereits bestehende Versicherungen der Hausgewerbetreibenden unter gewissen Bedingungen auch weiter zugelassen werden.

Abg. **Eichhoff** (Fortschr. Vp.) beantragt folgende abgeänderte Fassung über die Leistungen: Voraussetzung der Genehmigung ist, daß Auftraggeber und Gewerbetreibende im Bezirke des Versicherungsamts oder in dem von der obersten Verwaltungsbehörde nach örtlichen Bedürfnissen bestimmten größeren Bezirke ihren Betriebssitz haben, und daß die den Hausgewerbetreibenden zugebilligten Leistungen denen dieses Gesetzes mindestens gleichwertig sind.

§ 515a wird mit dem Antrag **Eichhoff** angenommen, ebenso § 520a. Weiterberatung Dienstag 11 Uhr.

Der Zweckverband Groß-Berlin im Abgeordnetenhause.

(Schluß der 70. Sitzung.)

Bei § 9 (Erwerbung und Erhaltung größerer, der Bebauung ganz oder teilweise freizuhaltender Flächen) fordert

Abg. **Hammer** (Kons.), daß die Lasten, die aus diesem Paragraphen den einzelnen Gemeinden erwachsen, nach dem Interesse der einzelnen Gemeinden zu verteilen sind. Köpenick, Spandau, Johannisthal haben nicht das Interesse an einem Waldgürtel wie Berlin C.

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vp.): Ueber die Verhandlungen des Fiskus mit den Gemeinden wegen des Waldgürtels ist leider noch nichts bekannt geworden.

§ 9, 9a und 9b werden hierauf in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 10 regelt die Erhebung der Verbandsgebühren. Er bestimmt, daß die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten als letzte Instanz zu entscheiden haben.

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vp.) hat gegen die materiellen Bestimmungen dieses Paragraphen nichts einzuwenden, bemängelt aber unter Begründung eines entsprechenden Antrages, daß gegen den Bescheid der Beschlußbehörde die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten zu entscheiden haben. Er beantragt, das Oberverwaltungsgericht entscheiden zu lassen.

Minister **v. Dallwitz** bittet, es bei der Kommissionsfassung bewenden zu lassen.

Der Antrag Cassel wird gegen die Rechte angenommen und in dieser Fassung der § 10, ebenso debattelos die §§ 11 und 12.

Bei den §§ 13 und 14 (Zusammensetzung und Wahlder Verbandsversammlung) beantragt

Abg. **Hoffmann** (Soz.) Streichung der Bestimmung, daß kein Verbandsmitglied mehr als zwei Fünftel der Gesamtvertreterzahl erhalten darf. Er wendet sich gegen das Zentrum, dessen Vertreter ini der Kommission beantragt habe, daß 10 Mitglieder vom Könige ernannt werden sollen. Das sei nicht anderes als

Volksverrat.

Der Redner begründet einen weiteren Antrag, wonach die Wahl der Vertreter durch alle über 20 Jahre alten Gemeindeangehörigen auf Grund des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts erfolgt.

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vp.): Der letzte Antrag ist für uns unannehmbar, da wir nicht einem großen Teil von Minderjährigen weitergehende Rechte einräumen können. Selbstständige Frauen sollen das Wahlrecht erhalten. Dem ersten Antrag können wir zustimmen, beantragen aber, die Bestimmung zu streichen, daß der Stadtgemeinde Berlin bei Berechnung der Gesamtvertreterzahl der erste Bürgermeister als Vertreter nicht angerechnet wird. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages stellen wir den Eventualantrag, daß kein Verbandsglied mehr als die Hälfte der Gesamtvertreterzahl erhalten darf, wobei dann Stadt Berlin der erste Bürgermeister als Vertreter angerechnet wird. (Beifall links.)

Minister **v. Dallwitz**: Die Annahme dieser Anträge würde der Stadt Berlin das Uebergewicht in der Verbandsversammlung geben. Die Vororte kämen dann überhaupt nicht zum Wort, so daß eine Verbandsversammlung überhaupt nicht mehr nötig wäre.

Abg. Graf **v. Spee** (Zentr.) erklärt, daß der Antrag, 10 Mitglieder vom König ernennen zu lassen, von ihm ausgegangen, und es ihm vollkommen gleichgültig sei, ob er den Beifall des Abg. Hoffmann finde. Ich wollte eine unparteiische Stelle bezeichnen, die einen Ausgleich im Stimmenverhältnis zwischen Berlin und den Vororten herbeiführen soll.

Abg. **v. Brandenstein** (Kons.) hätte es für richtig gehalten, wenn die Vertreterzahl nach Einwohnerzahl und Steuerkraft festgestellt würde.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) meint, daß der Abg. Hammer mehrfach den Ausführungen des Abg. Cassel beigestimmt habe, was letzteren hätte stutzig machen sollen. Der Antrag des Grafen Spee in der Kommission sei ein Verrat der Volksinteressen, und eine Partei, die solche Mitglieder duldet, mache sich des Verrats mit schuldig. (Sachen rechts und im Zentrum.)

Abg. **Rosenow** (Fortschr. Vp.): Wir sind ja gewöhnt, daß

die Berliner Interessen

nicht in der Weise hier im Hause berücksichtigt werden, wie sie es verdienen. Aber in einer solchen Weise hat man die Gerechtigkeit noch nie ins Gesicht geschlagen, wie diesmal. Die Politik der Hohenzollern ist gewiß nützlich für Berlin gewesen. Aber auch die Bevölkerung Berlins mit ihrer Regsamkeit und Intelligenz hat Berlin zu dem gemacht, was es ist. Den Abg. Hoffmann bitte ich, uns zu zeigen, wo Waldeck sich jemals für das allgemeine, gleiche Wahlrecht für die Gemeinden ausgesprochen hat. Wir wollen ein allgemeines, gleiches, kommunales Wahlrecht, aber unter Berücksichtigung einer gewissen Seßhaftigkeit und der Steuerkraft. (Beifall.)

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Die Berücksichtigung der Steuerkraft bei dem Gemeindewahlrecht führt schließlich zum Dreiklassenwahlrecht. Auf diese Zwiespältigkeit der Freisinnigen werden wir immer wieder hinweisen.

Abg. **Würmeling** (Zentr.): Den Volksverrat kann absolut keine Rede sein, wenn jemand dem König das Recht einräumen will, Mitglieder des Verbandsausschusses zu ernennen.

Ein Schlußantrag wird angenommen, ebenso untere Ablehnung aller Anträge die §§ 13 und 14 nach den Kommissionsbeschlüssen und die §§ 15 bis 21.

Bei § 22, der die einfache Mehrheit für die Abstimmungen in der Verbandsversammlung festlegt, beantragt

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vp.), bei Beschlüssen über den Bau, den Betrieb oder den Erwerb von Bahnen die Festsetzung der Zweidrittelmajorität.

Der Antrag wird abgelehnt, § 22 und ebenso § 23 angenommen. Auch § 24, wird nach kurzer Debatte in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen § 25.

Abg. **v. Brandenstein** (Kons.) beantragt, einen § 25a einzuschalten: Die Mitglieder des Verbandsausschusses werden vom Oberpräsidenten vereidigt. Sie könnten im Wege des Disziplinarverfahrens ihrer Stellen enthoben werden.

Minister **v. Dallwitz** hat keine Bedenken gegen den Antrag.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Herr v. Brandenstein begründet,

der Minister verdeugt sich.

Das Geschäft ist fertig. Es fehlt nur noch die photographische Aufnahme dieses drastischen Vorgangs. Dieser Ausnützung des Eides zum Gewissenszwang treten wir energisch entgegen. Es hat ja keinen Sinn, weiter darüber zu reden. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vp.) hält diese Vereidigung und die Möglichkeit des Disziplinarverfahrens für überflüssig, ebenso

Abg. **v. Bülow** (Natl.).

Der § 25a wird mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen, angenommen werden auch die §§ 26 bis 29.

Bei § 30 (Verbandsdirektor) beantragt

Abg. Dr. **v. Kries** (Kons.), daß statt des Oberverwaltungsgerichts die Beschlußbehörde Groß-Berlin bei Dienstvergehen des Verbandsbeamten zu entscheiden hat.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) beantragt Streichung des ganzen Paragraphen, zum mindesten der Bestimmung, daß der Verbandsdirektor der Bestätigung durch den König bedürfe. Es habe ja hier ein Zentrumsmitglied den Standpunkt des absoluten Despotismus vertreten. Das sei lächerlich, kindisch, mittelalterlich.

Der § 30 wird mit dem Antrage v. Kries angenommen; angenommen werden auch die restlichen §§ 31 bis 36.

Damit ist der Entwurf in zweiter Lesung erledigt.

Petitionen.

Eine Petition fordert Aenderung der Städteordnung dahin, daß den Elementarschullehrern die Wählbarkeit zu Stadtverordneten verliehen wird. Entgegen dem Antrag der Kommission, die Ueberweisung als Material empfiehlt, will

Abg. Freiherr **v. Zedlitz** (Freik.) wegen der Wichtigkeit der Sache Ueberweisung zur Erwägung.

Abg. **Fleuster** (Zentr.) möchte die Regierung auf diesem Gebiete keineswegs drängen.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) meint, wenn Bedenken gegen die Wählbarkeit der Lehrer vorliegen, so treffen sie auch bei allen Beamten zu, die schließlich auch in ihrem Amte nicht entbehrlich sind mit Ausnahme der Landräte, die ja hier in sehr reichem Maße sitzen.

Abg. **Kopsch** (Fortschr. Vp.): Die Petition entspricht einem Initiativantrag unserer Partei. Dadurch ist unsere Stellungnahme genügend gekennzeichnet. Die jetzige Zurücksetzung der Lehrer ist ungerecht. Die Petition geht nicht von Lehrern aus, sondern vom Magistrat von Stettin, doch nur, weil er die Lehrer gern zur Mitarbeit in der Stadt heranziehen will. Die Lehrer haben sich auch schon in der Armenverwaltung, Waisenfürsorge usw. bewährt. Ich bitte, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Maurer** (Natl.) stimmt dem zu. Der jetzige Zustand sei eine derartige Anomalie, daß es die höchste Zeit sei, sie aus der Welt zu schaffen. Der Lehrer sei längst nicht mehr der Mann mit der blauen Brille, der abseits zu stehen habe.

Abg. **Strosser** (Kons.) wendet sich gegen den Abg. Liebknecht, der aus allem Honig für seine Partei zu saugen suche und heute wieder gegen die Landräte vorgegangen sei. Die Sozialdemokratie rede nur zum Fenster hinaus. In der Unterrichtskommission, wo sie es nicht kann, fehlt sie meistens. (Hört, hört!)

Regierungsrat Dr. **Lezius**: Die Regierung wünscht keine Aenderung der bestehenden Bestimmungen. Die Lehrer nehmen eine Vertrauensstellung ein. Es muß vermieden werden, daß das Vertrauen zwischen Lehrern und Eltern der Kinder getrübt wird. Das bedeutet aber keine Mißachtung des Lehrerstandes.

Abg. **Ernst** (Fortschr. Vp.) tritt warm für den freisinnigen Antrag ein.

Abg. Dr. **Dittrich** (Zentr.) erklärt, daß seine Fraktion in dieser Frage geteilter Meinung sei. Im Prinzip sei sie nicht gegen die Verleihung des passiven Wahlrechts an die Lehrer.

Der freisinnige Antrag auf Berücksichtigung wird gegen die Konservativen und einen Teil der Freikonservativen und des Zentrums angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr: Dritte Lesung der Zweckverbandsgesetze.

Handelsteil

Koloniale Gründer!

Gegenwärtig schwebt bei einigen Berliner Gerichten eine ganze Reihe von Prozessen, in die koloniale Gründer verwickelt sind. Es handelt sich in der Hauptsache um Beleidigungsprozesse, die verschiedene, teilweise übelbeleumundete Kolonialgründer angestrengt haben, und die zweifellos sehr unliebsame Enthüllungen für einige unserer Kolonialunternehmungen bringen werden. Es sei heute schon darauf hingewiesen, dass sich gegenwärtig eine Reihe von Kolonialunternehmungen, speziell in Deutsch-Ostafrika in grossen Schwierigkeiten befindet und dass für die nächste Zeit ein Zusammenbruch mehrerer ostafrikanischer Unternehmungen erwartet wird. Diese Schwierigkeiten sind weniger in den allgemeinen Verhältnissen Ost-Afrikas oder in der wirtschaftlichen Lage begründet als vielmehr in der Personenfrage. Sowohl bei der Gründung als auch bei der späteren Leitung waren Personen beteiligt, deren Ruf keineswegs einwandfrei war, und deren Kenntnisse für die Leitung eines überseeischen Unternehmens nicht ausreichten. Schon bei der Gründung haben sich in vielen Fällen unliebsame Vorkommnisse abgespielt, und die berechneten Gründergewinne waren viel zu hoch im Verhältnis zum Umfang des Geschäftsbetriebes. Hinzu kommt, dass mehrfach Plantagen und Unternehmungen eingebracht wurden, die sich zum Betriebe als Aktiengesellschaften kaum eigneten. Neuerdings ist festgestellt worden, dass mit unverantwortlichem Leichtsinn einige Plantagen errichtet wurden, bei denen der Boden auf Ertragfähigkeit gar nicht geprüft wurde, und bei denen sich die Ländereien zum Anbau der betreffenden Produkte überhaupt nicht eigneten. In vielen Fällen sind Kolonialgründungen überhaupt nur vorgenommen worden, damit der Vorbesitzer seine Plantagen mit einem beträchtlichen Zwischengewinn abstossen konnte, oder um irgendeiner Persönlichkeit mit einem hohen Gehalt einen Direktorposten zu schaffen. Diese Gründungssünden rächen sich nun in allernächster Zeit, und die jetzt schwebenden Prozesse werden manches Licht in diese obskuren Verhältnisse bringen. Ein kleines Beispiel für die Missstände im kolonialen Gründungswesen bietet der Zusammenbruch der kolonialen Industrie- und Plantagengesellschaft in Berlin. Dieses Unternehmen wurde im März 1906 mit 300 000 M. Kapital errichtet, und schon bei der Gründung wurden 700 000 M. Sproz. Obligationen ausgegeben! Der Gründung dieses Unternehmens stand wieder Herr F. Mismahl nahe, mit dessen Persönlichkeit wir uns in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt haben, und der noch vor ganz kurzer Zeit versuchte, ein neues Kolonialunternehmen zu gründen. Nunmehr wird bekannt, dass das ganze Obligationskapital verloren ist, und dass auch der erste Obligationscoupon nicht bezahlt wurde. Diese Gesellschaft ist wieder ein Beweis dafür, wie leichtsinnig bei Kolonialgründungen vorgegangen ist; aber diese Gesellschaft hat auch weiter den Beweis dafür erbracht, dass man sich oft nicht einwandfreier Leute bedient. Denn die „Bankverbindung" dieser Kolonialgründung war die berüchtigte Firma Grunsfeld u. Cie., deren Inhaber bekanntlich gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüsst. — Die Schwierigkeiten dieses Unternehmens zeigen wieder,

dass man bei der Beurteilung kolonialer Neugründungen nicht vorsichtig genug sein kann, und dass man namentlich die bei der Gründung beteiligten Personen sehr scharf unter die Lupe nehmen muss; denn es hat sich ergeben, dass eine ganze Reihe der in der letzten Zeit geschaffenen Kolonialunternehmungen nicht den Anforderungen entsprechen, die man an ein solides kaufmännisches Unternehmen stellen muss!

Deutschlands Aussenhandel. Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr belief sich im April d. J. auf 755,2 Mill. M., im Jahre 1910 auf 691,4 Mill. M. In der Ausfuhr, im abgelaufenen Jahresteil auf 3038,9 Mill. in der Einfuhr gegen 2954,1 Mill. M., in der Ausfuhr auf 2544,8 Mill. M. gegen 2359,9 Mill. M. im Vorjahre. Ausserden erreichte die Einfuhr von Gold und Silber im April d. J. einen Wert von 20,6 Mill. M. im abgelaufenen Jahresteil einen solchen von 79,9 gegen 152,2 Mill. M. im Vorjahre, die gleichzeitige Ausfuhr von Gold- und Silberwerten von 12,7 und 27,3 gegen 73,5 Mill. M. im Vorjahre.

C. & G. Müller Speisefett Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte 1910 einen Bruttogewinn auf Warenkonto von 1 139 439 M. (i. V. 1 363 954 M.), Handlungsunkosten erforderten 641 558 M. (649 176 M.). Auf Gebäude werden 18 367 M. (16 976 M.), auf Pferde- und Wagenkonto 2578 M. (1900 M.) abgeschrieben. Diese Abschreibungen werden dem Gewinn- und Verlustkonto belastet. Auf Maschinen und Utensilien werden 50 811 M. abgeschrieben, die dem Bau- und Maschinenreservefonds entnommen worden sind, der sich dadurch auf 49 188 M. reduziert. Pro 1909 betrugen die Abschreibungen auf Maschinen und Utensilien 75 800 M., sie wurden zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, so dass, wenn diesmal der Ueberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung mit 436 519 M. gegen 510 717 M. pro 1909 ausgewiesen wird, hierin nicht der volle Gewinnrückgang zum Ausdruck kommt. Weiter kommt übrigens in Betracht, dass auch prozentualiter die Abschreibungen wesentlich vermindert worden sind, wobei die Verwaltung zu ihren Gunsten geltend machen kann, dass erst im Jahre 1910 grosse Neuanschaffungen gemacht worden sind. die noch nicht besonders erhebliche Abschreibungen bedurften. Hieraus werden, wie schon mitgeteilt, wieder 15 pCt. Dividende ausgeschüttet. Im vorigen Jahre wurden dem Bau- und Maschinenreservefonds 68 052 M. zugewiesen. Dagegen fliessen in diesem Jahre dem Erneuerungsreservefonds neu 20 000 M. zu.

Pintsch und die Berliner Handelsgesellschaft. Der Bekanntgabe des Gewinnrückganges bei der Julius Pintsch Akt.-Ges. war ein starker Kursrückgang der Aktien des Unternehmens vorausgegangen. Infolgedessen war in den Kreisen der unabhängigen Aktionäre der Verdacht aufgetaucht, dass eingeweihte Kreise ihre Kenntnis der Sachlage zu Verkäufen in den Aktien benutzt hätten. Ob diese Vermutung berechtigt ist, wird schwerlich genau zu konstatieren sein. Nicht zutreffend aber ist, wenn hinsichtlich der Berliner Handelsgesellschaft eine solche Behauptung aufgestellt wird. Die Bank hat uns gegenüber den Nachweis geführt, dass sie in diesem Jahre insgesamt für eigene Rechnung, und zwar in der Zeit vom 4. April bis 10. Mai 100 000 M. Aktien zu Kursen, die zwischen 239 und 220 pCt. liegen, gekauft hat. Bis zum 9. Mai wurde nicht eine einzige Aktien verkauft; erst am 10. Mai, an dem Tage, an dem durchsickerte, dass die Dividende nur 10 pCt. betragen würde, wurden 29 000 M. Aktien à 220 pCt. verkauft, am gleichen Tage andererseits aber auch 14 000 M. (dieser Betrag ist in den obigen 100 000 M. mitenthalten) zurückgekauft. Nach dem 10. Mai hat die Berliner Handelsgesellschaft gemeinsam mit einer anderen Bank und für gemeinsame Rechnung grössere Posten Aktien aufgenommen.

Sinner. Ein in diesen Tagen erschienener Aufruf von einigen Aktionären, die zum Zusammenschluss aufforderten, veranlasst die Sinnergesellschaft, zu betonen:

„Es ist für die Aktionäre von Wichtigkeit, zu erfahren, dass eine bestimmte Gruppe Berliner Aktionäre ein bedingungsloses Interesse am Fortbestand des Hefesyndikats hat, das mit dem der übrigen Aktionäre stark divergiert. Diese Gruppe wird in Verfolgung ihrer Sonderinteressen die von der Verwaltung für zweckmässig erachteten Massnahmen in der bevorstehenden Generalversammlung zu bekämpfen suchen. Um so mehr wird es erforderlich sein, dass die Aktionäre recht zahlreich persönlich in der Versammlung erscheinen und sich selbst ihr Urteil bilden."

Ob wirklich die Personen, die den Aufruf unterzeichnet haben, an dem Fortbestand des Hefesyndikats ein so grosses Interesse haben, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls kann aber die Anregung, dass die Aktionäre sich persönlich ihr Urteil bilden sollen, nur befürwortet werden.

Eine Ausdehnung der Vereinigten Glanzstoffabriken. Die Fürst Guido Donnersmarckschen Kunstseiden- und Azetatwerke in Sydowsaue bei Stettin haben den auf die Fabrikation von Kunstseide bezüglichen Betrieb mit allen diesbezüglichen Rechten im In- und Auslande an die Vereinigten Glanzstofffabriken A.-G. in Elberfeld abgetreten. Der Azetatbetrieb soll in erweitertem Umfange in Sydowsaue fortgeführt werden. Die Vereinigten Glanzstoffabriken besitzen Fabrikbetriebe in Elberfeld, Oberbruch und Nieder-Morschweiler. Die Aktien dieses Unternehmens haben in der letzten Zeit starke Kurschwankungen aufzuweisen gehabt, die wohl mit obigen Transaktionen im Zusammenhang stehen dürften.

Die Niederländische Bank hat den Diskont von 3½ auf 3 pCt. herabgesetzt.

Rheinische Schuckert-Akt.-Ges. in Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloss in einer ausserordentlichen Generalversammlung, die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Mill. auf 5 500 000 M. vorzuschlagen. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren Dividenden von 7 pCt. gezahlt.

Die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erzielte pro 1910 einen Ueberschuss von 7 919 288 M. (i. V. 7 862 618 M.). Hieraus sollen dem Reservefonds 396 000 M. (393 268 M.) überwiesen und 7 453 288 M. (7 399 410 M.) an die Gewinnreserve der mit Gewinnanteil Versicherten überwiesen werden. An die Versicherten der Lebensversicherung gelangt eine Dividende von 5½ pCt. (wie i. V.) der Deckungskapitalien zur Auszahlung. Die Hypothekenbestände der Gesellschaft belaufen sich auf 215,74 (203,31) Mill. M., der Bestand an Wertpapieren auf 11,01 (11,10) Mill. M.

Berlin, 15. Mai. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war heute ruhig. Abschlüsse fanden zu 3,15—3,45 M. pro Schock nach Qualität statt.

Magdeburg, 15. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 00,00—00,00. Nachprod. 75 Grad o. Sack 0,00—0,00. Stimmung: Schwächer. Brodraffinade i ohne Fass 20,25—00,00. Kristallzucker I mit Sack —. Gem. Raffinade m. S. 20,00—00,00. Gem. Melis I. mit Sack 19,50—00,00. Stimmung: Still. Rohzucker Transit i. Prod. frei Br. pr. Hamburg per Mai 10,47½ Gd., 10,52½ Br., per Juni 10,47½ Gd., 10,52½ Br., per Juli 10,55 Gd., 10,60 Br., per August 10,52½ Gd., 10,65 Br., per Oktober-Dezember 9,65 Gd., 9,67½ Br. Ruhig.

Bremen, 15. Mai. Baumwolle ruhig, 79,25.

Amsterdam, 15. Mai. Bancazinn 117,00.

Paris, 15. Mai. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 95,80, Banque de Paris 1789, do. Ottomane 715. Tendenz: Still.

London, 15. Mai. Privatdiskont 2⅜. Silber prompt 24 11/16, per zwei Monate 24¾.

London, 15. Mai. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 81⅞/8, Chines. 4½% Anleihe von 98 101½, Italiener 102½, 4% Japaner von 1905 93¼, 5% kons. Mexik. 101. 1889er Russen (2. Serie) 94¾, 4% Türken unif. 92¼. Ottomanbank 18½. Baltimore and Ohio 107¼. Canada Pacific 240⅜.

Bankeingang 63 000 Pfund Sterling.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 11. Mai.

Abteilung A: Alfred Rohner, Kreuzbergstr. 47. Inh. ist Mineralwasserfbkt. Alfred Rohner. — Adolf Wechsler, Schöneberg, Bülowstr. 2. Inh. ist Kfm. Adolf Wechsler. — Restaurant zum Schultheiss am Potsdamer Platz, Hans von Fürich. Inh. ist Kfm. Hans von Fürich. — Baumgart u. Linde, Mirbachstr. 5/6. Ges. sind die Mauerstr. Julius Baumgart u. Paul Linde. Beginn 1. 4. 11. Vertretung Julius Baumgart. — Emil Gardeu. Co., Friedrichstr. 44. Personlhaft. Ges. ist Kfm. u. Bankier Emil Gardeu. Ein Kommanditist ist beteiligt. Beginn 11. 5. 11. — Jacob Frank, Kunstsalon, Wilmersdorf, Motzstr. 36. Inh. ist Kfm. Jacob Frank. — Café Eispalast Zablonski u. Mayke, Charlottenburg, Luthersstr. 22/24. Ges. sind die Kfte. Franz Zablonski und Hermann Mayke. Beginn 1. 4. 11. Vertretung gemeinsam.

Konkurse.

Auswärtige: Offene Handelsgesellschaft Lehrer u. Lutz, Schuhfabrik in Ensisheim. Kaufmann Hermann Klatt in Firma Heinrich Roefer Nachf. Hermann Klatt in Friedland in Mecklenburg. Union Hagen, Gesellschaft für Zentralheizung und sanitäre Einrichtungen m. b. H. in Hagen i. Westf. Kaufmann Ludwig Strauss in Nürnberg. Kaufmann Paul Kaphengst in Wansbek. Kaufmann Haijo Begemann in Wilhelmshaven.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 224. Lotterie. Ziehung vom 15. Mai. 8. Tag.

Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nachmittags-Ziehung.

240 301 477 907 **1132** 298 546 632 95 802 35 47 55 **2136** 46 279 398 463 514 58 94 666 736 89 **3058** 266 359 87 610 873 75 [**3000**] 76 87 **4064** 191 96 247 83 383 540 [500] 725 **5088** 88 92 948 [500]

5731 6016 34 153 87 404 46 [1000] 53 94 638 83 719 59 916 72 [500] 7082 114 22 211 357 624 30 32 762 964 [1000] 80 **8024** 142 82 283 474 472 553 620 [500] 88 708 897 **9152** 67 69 446 64 690 853 84 970

10052 165 82 377 523 67 641 43 60 855 997 **11113** 31 403 87 704 21 50 819 47 **12150** 72 221 45 367 430 533 603 37 318 83 **13031** 75 106 [**3000**] 11 348 64 410 526 660 729 54 896 **14092** 262 89 493 604 19 735 [**3000**] 56 867 952

15086 146 293 427 43 563 612 [1000] 738 828 908 [500] 16 [500] **16043** 96 111 [500] 685 **17045** 135 85 232 319 467 540 622 854 [500] **18061** 208 40 90 467 [1000] 87 640 731 **19046** 102 86 295 357 [500] 61 [500] 491 500 67 88 655 822 980

20139 343 424 845 46 946 64 **21233** 65 [500] 440 642 758 81 **22018** 41 [1000] 49 105 383 97 499 [500] 533 669 723 821 936 **23161** 212 55 68 444 54 646 726 [500] 856 936 **24333** 704 911

25026 104 84 202 25 [500] 327 82 430 552 838 [1000] 70 81 [500] 88 [500] **26003** 83 191 457 75 500 35 [500] 46 705 868 76 911 [**3000**] 27 **27041** 18 39 255 [**10000**] 788 810 960 72 **28083** 151 200 40 [**3000**] 85 349 [500] 553 609 21 47 [1000] 750 70 81 879 962 **29019** 109 211 362 402 [1000] 7 761 **30328** 460 637 705 51 97 **31022** 47 137 76 311 692 [500] **32302** 26 32 99 333 [500] 450 57 650 760 98 864 994 **33044** 87 366 82 [1000] 633 45 715 76 856 982 **34143** 65 217 47 51 413 653 780 819 94 967

35104 28 61 70 351 708 **36020** 109 88 283 546 749 918 **37014** 28 71 293 [500] 679 721 39 **38186** 212 70 504 50 651 [500] 713 59 571 74 932 **39109** 82 84 293 300 24 626 [500] 49 71 887

40237 47 [**3000**] 361 439 98 549 640 43 811 20 [500] **41019** 94 112 200 [500] 81 482 785 **42040** 117 68 [500] 82 382 578 798 [500] 905 46 **43596** 794 897 962 **44189** 211 28 305 429 86 545 80 629 41 731 899 [**3000**]

45396 615 71 725 68 **46026** 208 314 75 465 881 731 962 **47331** 62 449 555 620 80 726 41 852 [1000] 905 74 **48057** 62 242 315 [500] 483 578 770 802 78 93 **49005** 121 239 98 371 [**3000**] 435 602 68 884 992

50023 25 356 474 537 623 27 42 67 786 852 92 906 19 **51018** 62 284 91 356 410 503 914 39 **52045.** 146 52 90 213 505 61 806 **53001** 470 558 817 [500] 970 **54031** 227 39 [1000] 584 97

55069 107 [1000] 232 48 [500] 325 30 76 470 663 [1000] 773 853 922 54 **56263** 310 [**3000**] 99 655 723 48 [500] 816 73 903 [500] 35 **57084** 243 314 18 47 871 97 **58025** 145 95 211 [500] 76 315 474 531 615 46 58 **59142** 88 226 494 583 616 28 61 760 836

60206 33 81 345 460 718 [**3000**] 892 927 44 85 **61054** 122 243 [500] 330 528 90 655 94 98 737 851 **62025** [1000] 115 62 266 346 424 51 523 719 50 940 [500] **63077** 86 212 62 319 [**3000**] 407 64 500 16 740 885 **64462** 535 649 738 73 988 [500]

65041 56 537 55 676 97 899 907 **66067** 212 79 305 [500] 444 591 93 [500] 734 [1000] 72 927 **67115** 36 43 51 359 565 712 874 933 **68154** 211 57 414 573 609 70 804 20 55 **69127** [500] 95 99 259 591 722 863 911 37

70076 119 225 437 526 608 900 **71028** 296 343 75 485 94 563 81 [1000] 848 **72079** 327 [500] 520 820 67 **73123** 201 328 60 421 77 781 84 **74194** 258 59 77 [500] 354 433 649 51 [500]

75104 25 55 66 218 [500] 72 668 732 41 70 887 **76056** 231 40 91 [500] 467 553 68 [500] 726 [1000] 822 87 923 69 [**3000**] **77291** 392 514 731 834 57 67 977 **78047** 65 97 150 539 49 812 923 24 [1000] 26 [1000] **79323** 81 [1000] 92 473 80 723

80123 25 306 [**3000**] 82 **81082** 266 551 82 686 701 66 78 855 **82112** 62 252 360 99 505 687 764 912 84 **83031** 539 [**3000**] 657 [500] 738 59 853 86 980 **84021** 170 302 27 46 463 574 635 40 719 47 85 897 [500]

85005 [**3000**] 8 177 405 63 625 96 864 909 64 **86059** 83 370 549 738 844 927 **87181** 236 70 320 34 563 623 739 834 **88148** 78 428 [**30000**] 75 508 704 841 **89017** 49 75 156 64 214 636 56 806 98 [500] 919 86

90094 326 84 412 15 577 [500] 721 900 **91143** 98 433 [1000] 666 780 891 **92**100 225 59 93 605 887 918 33 40 78 91 **93**200 76 433 99 518 70 608 798 866 958 91 92 **94**167 87 546 772

95173 85 [500] 298 418 [1000] 34 518 731 [**3000**] 969 **96**062 155 205 642 800 96 964 **97**053 [1000] 56 87 [1000] 312 55 484 526 42 607 62 64 [500] 710 11 872 81 995 **98**108 27 313 407 717 980 **99**172 331 422 64 601 757

100102 216 554 67 822 89 923 36 39 **101**042 164 266 93 363 450 [500] 89 810 69 962 **102**070 76 239 442 68 540 643 59 75 700 14 95 831 **103**120 24 268 309 419 555 689 96 725 28 95 897 912 38 74 **104**082 199 211 88 [**3000**] 327 86 491 701 805 986 99

105116 278 370 400 34 87 852 916 17 [500] **106**294 317 21 50 493 664 931 [**3000**] 43 **107**060 69 71 169 205 [1000] 312 56 443 635 86 95 702 [**3000**] 45 77 820 34 57 [1000] 94 **108**549 850 [1000] **109**149 72 220 79 89 [500] 305 883 925 53 [500]

110031 43 136 94 266 359 92 450 [1000] 97 563 91 741 [500] 844 900 27 47 63 64 [**3000**] **111**070 251 358 616 18 82 **112**097 144 [**3000**] 270 671 830 86 920 **113**035 143 47 254 [1000] 339 412 [**3000**] 31 42 601 83 779 852 66 **114**054 73 160 200 27 407 47 99

115070 200 87 334 825 47 **116**228 402 601 50 95 824 [1000] 904 **117**051 290 948 82 **118**089 101 [500] 47 298 421 517 18 27 67 776 93 851 54 962 **119**104 222 354 785 [500] 94

120082 178 303 27 55 465 592 695 747 49 834 93 932 50 65 71 82 [1000] **121**019 162 74 80 249 400 588 99 633 34 51 [1000] 64 937 **122**210 [500] 52 [1000] 54 83 [500] 510 [1000] 725 40 88 92 948 [500] 934 **123**478 508 714 925 91 98 **124**078 92 104 10 399 415 65 72 78 [**3000**] 684 736 861 904

125009 29 [500] 122 260 74 301 39 66 [1000] 482 532 97 666 754 886 926 38 **126**055 [**3000**] 351 58 [1000] 465 606 36 801 **127**007 66 196 513 632 37 91 839 87 [500] **128**344 66 98 466 87 516 668 704 59 **129**002 111 220 24 300 7 57 612 82 936

130037 74 85 257 632 732 48 818 [500] **131**018 59 [500] 291 392 591 747 58 60 77 311 48 [**3000**] 997 **132**040 259 336 [500] 431 650 51 52 **133**011 132 289 422 508 [1000] 619 30 736 57 840 930 **134**084 424 706 47 69 929 89

135110 60 210 38 423 48 550 684 [1000] 768 867 963 **136**080 228 [500] 470 985 98 **137**118 260 601 19 762 [500] 92 816 [500] 86 979 **138**122 238 381 461 95 575 55 748 860 984 **139**066 85 94 261 306 401 698 874 [500]

140067 278 413 639 832 88 930 52 58 78 **141**127 35 42 [1000] 83 426 80 82 530 33 52 630 53 [1000] 72 854 **142**188 288 351 407 **143**083 119 49 289 327 704 42 849 930 63 **144**185 304 [1000] 52 550 75 768 826 77

145186 371 90 [500] 702 80 965 88 **146**069 186 78 408 534 88 634 766 93 [1000] 828 918 56 [**3000**] **147**011 441 505 697 772 911 16 23 28 68 **148**032 111 70 283 324 [1000] 52 437 79 634 84 92 709 870 79 945 60 **149**016 166 582 696

150230 514 616 770 819 941 52 **151**360 474 93 578 752 833 **152**136 90 208 301 [1000] 84 510 15 20 36 55 86 870 **153**049 326 54 66 454 98 967 **154**078 294 313 34 [**3000**] 89 418 37 [500] 54 511 19 745 934 64 80 98

155311 94 507 44 [1000] **156**088 289 433 511 24 607 845 929 **157**142 565 746 **158**076 275 352 461 536 886 **159**065 6 154 216 50 337 851 61

160018 37 129 182 375 436 [**3000**] 512 76 83 717 801 9 **161**121 50 [1000] 320 455 63 541 [500] 63 640 [500] 52 727 66 849 68 910 **162**336 [500] 634 718 55 57 876 **163**348 619 25 729 877 **164**108 207 341 951

165035 526 74 986 **166**068 104 16 354 479 640 89 778 **167**083 145 93 94 222 329 531 778 820 923 **168**073 218 300 30 655 758 854 955 [1000] 92 **169**005 101 18 52 431 536 30 76 926 87

170093 [1000] 453 [500] 724 720 **171**213 414 69 73 972 **172**401 55 59 970 97 **173**116 80 [1000] 457 99 502 [500] 9 [**3000**] 605 66 835 **174**002 23 334 74 617 63 720 28

175150 249 311 76 546 91 668 **176**114 370 510 42 895 **177**084 92 219 36 494 571 790 941 **178**125 44 284 431 723 885 955 **179**024 315 475 677 829 **180**231 [1000] 770 [500] **181**006 12 [1000] 106 20 208 71 785 820 89 939 **182**053 225 37 300 39 49 421 59 810 625 717 [500] 943 77 **183**166 330 [500] 604 [**3000**] 67 718 38 965 **184**028 88 110 66 213 585 91 683 788 60 893

185049 268 513 60 [500] 915 16 **186**109 325 428 508 [500] 31 639 60 800 988 **187**266 606 701 42 70 86 886 **188**080 88 177 260 484 746 824 904 **189**026 64 141 272 87 96 319 401 [1000] 38 662 912 45

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 100 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 14 zu 30 000 M., 22 zu 15 000 M., 52 zu 10 000 M., 120 zu 5000 M., 1592 zu 3000 M., 2478 zu 1000 M., 4458 zu 500 M.

Stets fertig am Lager:

Jackett-Anzüge

24⁵⁰ 29⁵⁰ 34⁵⁰ 38⁵⁰ 42⁵⁰ — 75 Mk.

Ulster

einreihig verarbeitet

27⁵⁰ 30 32 36⁵⁰ 40 45 50 — 75 Mk.

Paletots

25⁵⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 32 38 42 46 52 56 60 — 80 Mk.

Gummi-Mäntel Marke **Anglesia** Mk. 25⁵⁰ Marke **Poseidon** Mk. 34⁵⁰

Wasserdicht und wetterfest.

M. Schulmeister,

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Konfektion,

Berlin, Dresdenerstr. 4, Kottbuser Tor.

Energie und Muskelkraft

können in ihrer Entwicklung leicht durch solche Getränke behindert werden, welche bekanntlich einen schädlichen Einfluß auf die Konstitution ausüben. Daher der Kriegszug der Aerzte gegen Alkohol und Kaffee. Ein wirklich nahrhaftes Getränk, welches gleichzeitig entzückendes Aroma und Wohlgeschmack in sich vereinigt, ist Van Houtens Cacao. Es ist überraschend, wie rapide sich Van Houtens Cacao als tägliches Getränk einführt. Früh morgens als erstes Frühstück wird er von Erwachsenen und Kindern gleich gern genommen. Bei dem wirklich hervorragenden Geschmack von Van Houtens Cacao kann von einem „über"bekommen gar nicht die Rede sein. Wenn Sie zweifeln sollten, so machen Sie einmal einen Versuch. Das Risiko ist nicht groß.

2 complett bespannte Vierergüge.

Königsberger Pferdelotterie

Ziehung unwiderruflich 24. Mai er. **3095 Gewinne,** darunter **9 Equipagen** mit zusammen **68 Pferden. Lose** à 1 M., 11 Lose 10 M. **Aachener u. Coburger Geldlose.** Ziehg. 22. bis 28. Mai à **3 M.,** Losporto 10 Pf., **Pde** Gewinnliste **15 Pf. extra** empfiehlt d. **General-debit**

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2 sowie alle durch Plakate kenntlich. Verkaufsstell.

Solide **Wiederv.** erh. b. Anfg. genüg. Ref. Lose i. Commiss.

Zusammen 23 972 **Barpewinne** = 500 000 Mark.

33. Marienburger Pferde-Lotterie

Los 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto und Liste 30 Pf. extra) | **Ziehung am 18. Mai** 2653 Gewinne, Gesamtwert M.

69000

Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500 M. 2500, 2000, 1200 etc. M.**

Lose bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

Ziehung am 22. u. 23. Mai

Aachener Geld-Lotterie

233 333 Lose, 6419 Geldgewinne M.

230000

Hauptgewinne bar ohne Abzug

100000

40000

20000

10000

usw. usw.

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra, zu haben bei **Königl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24

A. Molling, Hannover.

Mahlsdorf,

☐ R. von 8 M. an, 20-Pfennig-Fahrt.

J. Rieger, Gontardstr. 5.

Steppdecken

Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158

Höchste Leistungsfähigkeit

durch Selbstfabrikation aller besseren Qualitäten.

Steppd. à 2,50, 4, 6 bis 250 M. Schlafdecken à 3, 4, 10 bis 50 „ Echt. Kameelhaar à 10 bis 36 „

Spezialkatalog

mit ca. 650 Abbildungen gratis u. franko.